

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 2. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. Februar.

Mein lieber Freund,

5 Ich freue mich unendlich, Dich bald hier zu sehen, und werde Dich, wenn ich  
nichts Gegentheiliges höre, am Sonntag Vormittag gegen 12 Uhr im Palaft-  
hotel auffuchen. Du kannst Dir gar nicht denken, wie sehr ich mich danach sehne,  
mit Dir zu besprechen, was mein Herz bedrückt. Freilich, viel wirst auch Du mir  
nicht helfen können. Denn Du kannst mir ja auch nicht das Verlorene wieder-  
10 bringen; und das allein wäre die Heilung. Aber jede Hoffnung ist vergeblich. Ich  
bin aus dem Leben dieser Frau, die noch für die ich vor wenig Monaten noch  
Alles bedeutet habe, vollkommen ausgefrichen. Sie hat ihr Leben ganz auf den  
Andern übertragen, und ich höre nur, wie glücklich sie mit ihm ist. Ich selbst aber  
bekomme nicht einmal mehr ein Lebenszeichen. Alle meine Briefe, – flehende,  
15 reuige, verzweifelte Briefe – bleiben ohne Antwort und selbst die Möglichkeit,  
indirekt Nachrichten\* von ihr zu erhalten, schneidet sie mir ab. Ich verzehre  
mich in Sehnsucht. Ich warte – und ich warte vergebens. Jeder Tag bringt sie  
dem Andern ~~nä~~ näher und treibt sie weiter von mir fort. Und ich muß mir sagen,  
daß ich selbst an Allem schuld <sup>^bin^</sup>, daß ich die zärtlichste und hingebendste  
20 Geliebte in einer finsternen Laune fortgestoßen habe, nicht ahnend, <sup>^welch^</sup> kostba-  
ren Schatz ich besaß, was ich jetzt erst, zu spät, eingesehen habe. Ein Wahnsinniger  
war ich, – ein verblendeter Thor – ein unerfahrener dummer Junge trotz mei-  
ner 38 Jahre!...

Reife glücklich nach Berlin, grüße Olga vielmals (auf deren Ankunft ich mich auch  
schon sehr freue) und sei selbst von Herzen begrüßt von

25 Deinem getreuen

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1599 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4</sup> *bald hier zu sehen*] Schnitzler war von 22. 2. 1903 bis 9. 3. 1903 in Berlin. Goldmann traf er mehrfach, zumin-  
dest am 22. 2. 1903, 24. 2. 1903, 25. 2. 1903, 3. 3. 1903, 4. 3. 1903, 7. 3. 1903 und am 9. 3. 1903.

<sup>5-6</sup> *Palafthotel*] Schnitzlers Unterkunft

<sup>7</sup> *was mein Herz bedrückt*] Bezug auf Theodore Rottenbergs Trennung von ihm, über die sie dann auch sprachen (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 22. 2. 1903).

<sup>23</sup> *Ankunft*] Olga Gussmann kam am 4. 3. 1903 in Berlin an und reiste am 9. 3. 1903 gemeinsam mit Schnitzler zurück nach Wien.

### Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Partner von Theodore Rottenberg, Ende 1902/Anfang 1903], Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler  
Orte: Berlin, Dessauer Straße, Palasthotel Berlin, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 2. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03363.html> (Stand 19. Januar 2024)